Lebensstil, Gesundheitsverhalten und Konsum von Tabak und Alkohol/Einführungsartikel

Lebensstil und gesundheitsbezogenes Verhalten unterscheiden sich zwischen den Geschlechtern. Laut einer niederländischen Studie aus dem Jahr 2013 konsumieren Männer mehr Alkohol als Frauen, rauchen häufiger und sind deutlich stärker von Opioiden abhängig. Außerdem gibt es unterschiedliche Gründe für den Konsum von Drogen und Alkohol bei Männern und Frauen. [1] In Deutschland trinken Männer im Durchschnitt etwa 300 Gramm alkoholische Getränke pro Tag, das ist fast viermal so viel wie Frauen. Die Raucherprävalenz liegt bei 31 Prozent bei Männern und 21 Prozent bei Frauen. Bei den Frauen ist eine steigende Prävalenz sowohl des Alkohol- als auch des Tabakkonsums zu beobachten. Daher sind in Zukunft entsprechende negative Auswirkungen auf die Gesundheit von Frauen zu erwarten (z. B. Zunahme der Zahl der COPD-Patienten). Es ist von entscheidender Bedeutung, dass Frauen, die rauchen oder Alkohol konsumieren, wesentlich stärker davon abhängiger sind und weniger als Männe in der Lage sind abstinent zu werden. Rauchen führt bei Frauen auch zu einem höheren Risiko, eine koronare Herzkrankheit zu entwickeln. [2] Darüber hinaus sind Männer häufiger übergewichtig (Fettleibigkeit tritt dagegen häufiger bei Frauen auf). Insgesamt sind in Deutschland 66 Prozent der Männer und 51 Prozent der Frauen im Alter zwischen 18 und 80 Jahren übergewichtig (BMI ≥ 25). Die Folge ist eine erhebliche Erhöhung des Risikos für bestimmte Krebserkrankungen. Adipositas ist eine Ursache für die 1,8-fache Zunahme von Tumorerkrankungen bei Männern, die nicht die Fortpflanzungsorgane betreffen. Die "National Food Consumption Study" zeigt, dass Männer doppelt so viel Fleisch, Wurst und Fleischprodukte verzehren, während Frauen mehr Obst und Gemüse essen. [3]

Literatur

Klicken Sie auf "Ausklappen" um die Literaturverweise anzuzeigen.

1. Fauser, Bartholomeus Clement Johannes Maria, Lagro-Janssen, Antoinette Leonarda Maria, Bos, Anna Margaretha Elisabeth, Hessels F. Handboek vrouwspecifieke geneeskunde: Prelum uitgevers; 2013.
2. WILLNESS CR, STEEL P, LEE K. A META-ANALYSIS OF THE ANTECEDENTS AND CONSEQUENCES OF WORKPLACE SEXUAL HARASSMENT. Personnel Psychology 2007; 60(1):127-62.
3. Merens A, van den Brakel, M. Emancipatiemonitor 2014. Den Haag: SCP/CBS; 2014 Dec 16.

Lizenz

Dieser Artikel ist unter der Creative Commons Lizenz veröffentlicht. Den vollen Lizenzinhalt finden Sie hier: https://creativecommons.org/licenses/by/3.0/legalcode

Autoren

Zuletzt geändert: 2022-04-19 21:12:23